

Konflikt—Erfahrung—Chance

DENKTAGE

1918 | 2018

2.–3. November 2018
im Congress Innsbruck

4. November 2018
in den Gemeinden
der Europaregion Tirol,
Südtirol, Trentino



**Landeshauptmann
Günther Platter**

Vor nunmehr 100 Jahren blieb in Tirol kein Stein auf dem anderen. Der Krieg, der tausende TirolerInnen das Leben gekostet hatte, war vorbei, die Monarchie war Geschichte und Tirol ein geteiltes Land. Was folgte, war eine sehr wechselvolle Zeit, die auch viel Leid und Schrecken mit sich brachte. Heute leben wir inmitten eines friedlichen Europas und Tirol ist in der Euregio wieder vereint. Gemeinsam blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft. Doch dabei dürfen wir nicht vergessen, der Vergangenheit zu gedenken und aus ihr Schlüsse für die Gegenwart und künftige Tage zu ziehen. Im Rahmen der »DENKTAGE 1918/2018« soll genau dies geschehen. Wir erinnern uns an die Zeit, die hinter uns liegt und bereiten uns zugleich auf die Herausforderungen der Zukunft vor. Ich wünsche allen TeilnehmerInnen der »DENKTAGE 1918/2018« interessante Vorträge und viele bereichernde Gespräche.



**Landeshauptmann
Präsident der
Europaregion Tirol-
Südtirol-Trentino
Arno Kompatscher**

Ein Jubiläum ist meistens ein Anlass zum Feiern – insbesondere, wenn es sich um einen hundertjährigen Gedenktag handelt. In diesem Fall besteht jedoch kein Grund zu Feierstimmung: Vor 100 Jahren ging der Erste Weltkrieg zu Ende. Für unsere Heimat stellt das Kriegsende eine entscheidende Zäsur dar, denn dem lang ersehnten Frieden folgte die Teilung des historischen Kronlandes Tirol. Diese Zerreißung Tirols war für die Bevölkerung traumatisch und legte den Grundstein für einen jahrzehntelangen Konflikt, der erst durch das zweite Autonomiestatut gemildert wurde. Heute sind wir in der Lage, über die Grenzen hinweg auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene zusammenzuarbeiten. Die drei Landesteile des historischen Tirol können dabei auf eine gemeinsame Identität aufbauen, die durch keine Staatsgrenze geschmälert werden konnte. In diesem Sinne sind die DENKTAGE konzipiert: Nicht in Trauer und Erstarrung zurückzublicken, sondern eingedenk unserer historischen Erfahrung mutig nach vorne zu schauen und die Herausforderung der Zukunft gemeinsam anzugehen.



**Landeshauptmann
Ugo Rossi**

Es sind 100 Jahre seit dem Ende des Ersten Weltkriegs vergangen. Europa ist heute noch übersät mit Kreuzen und Denkmälern, die an das »unnütze Blutbad« (Papst Benedikt XV.) erinnern. Heute wollen Trentiner, Südtiroler und Tiroler gemeinsam über die Vergangenheit nachdenken. In diesem Geiste wird ab 2018 – auf Grundlage eines einstimmig gefassten Vorschlags des Landtags – der 14. Oktober zum Tag der Erinnerung an alle im Ersten Weltkrieg gefallenen Trentiner werden. Dies war das Schicksal der mehr als 11.000 Soldaten, die in österreich-ungarischer Uniform an die russische Front geschickt wurden. Nach den Tragödien der Vergangenheit können die Bürgerinnen und Bürger des historischen Tirols heute mit Zuversicht nach vorne blicken. Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist sicherlich eines der wichtigsten Instrumente des neuen Europa zur gemeinsamen Fortentwicklung von Geschichte, Zusammenleben und Wohlstand. Aus diesem Grund werden die vom Land Tirol organisierten DENKTAGE mit großer Freude begrüßt!

PROGRAMM

2. NOVEMBER TEIL I ERINNERUNGSFEIER AM RENNWEG

*Ehrenformationen:
Schützenkompanie Strassen
Bataillon Ulten
Ehrenformation Welschtirol
K. u. K. Postmusik Tirol
Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände*

18.00 Uhr Erinnerungsfeier

- Aufstellung der Formationen am Rennweg bis zur Europaratsallee
- Segnung des Gedenkkreuzes
»An der Front«
- Gedenkakt mit Ehrensalve für die Gefallenen und Opfer des Ersten Weltkrieges
- Einzug in die Dogana des Congress Innsbruck

2. NOVEMBER TEIL II LANDESGEDENKEN IM CONGRESS/DOGANA

*Musikalische Umrahmung:
EUREGIO-Jugendblasorchester*

19.00 Uhr Landesgedenken

- Begrüßung
Landeshauptmann Günther Platter
- »Dieser Krieg ist etwas Schreckliches«
Erinnern an den Ersten Weltkrieg
Gunda Barth-Scalmani, Universität Innsbruck
- Zeitzeugenberichte und Texte aus dem Ersten Weltkrieg
- Gedenkminute
Landeshauptmann Ugo Rossi
- Für eine friedliche Zukunft in Europa
Ökumenisches Gebet
- Abschluss
*Landeshauptmann, Präsident der
Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino
Arno Kompatscher*
- Tiroler Landeshymne und Europahymne

anschließend Gemeinsamer Ausklang

*Moderation am 2. und 3. November:
Sabine Amhof und Günther Schimatzek*

3. NOVEMBER ZUKUNFTSKONGRESS ZUKUNFTSDENKEN

10.00 Uhr Eintreffen der TeilnehmerInnen

10.30 Uhr Eröffnung *Landeshauptleute Günther Platter, Arno Kompatscher und Ugo Rossi*

11.00 Uhr Konflikt – Erfahrung – Chance

- Von der Selbsterstörung zur Selbstbestimmung Europas 1918–2018
Michael Gehler, Universität Hildesheim
- Mit welchen Herausforderungen Europa 2018 konfrontiert ist
Alexandra Förderl-Schmid, Süddeutsche Zeitung
- Lokale Herausforderungen
Multimedia

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Sechs parallele Sessions zur Reflexion von Erfahrungen und Chancen

- Tradition UND Öffnung der Gesellschaft
- Eigenwohl UND Gemeinwohl
- Selbstständigkeit UND Kooperation
- Entwicklung UND begrenzte natürliche Ressourcen
- Globale Vernetzung UND analoge Begegnung
- Bewegungsfreiheit UND Verkehrsbelastung

*Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen
und die Sessions auf der Website
denktage2018.tirol an.*

16.00 Pause

16.30 Uhr Zusammenschau der Sessions Zusammenführung der Perspektiven aus den Sessions und Reflexion am Podium mit den VertreterInnen der Gemeindeverbände

17.30 Uhr Abschluss

anschließend Gemeinsamer Ausklang

4. NOVEMBER VERNETZUNGSTREFFEN VERNETZUNGSDENKEN

Am 4. November finden in den Gemeinden Vernetzungstreffen statt, die von den Gemeinden gestaltet werden.

HERAUSFORDERUNGEN UND SESSIONS



KONFLIKT
ERFAHRUNG
CHANCE



Der Zukunftskongress am 3. November steht ganz im Zeichen aktueller und künftiger Herausforderungen für die Gemeinden. Dazu finden sechs parallele Sessions statt, in denen die TeilnehmerInnen ihre Erfahrungen austauschen und Perspektiven entwickeln sollen.

1

TRADITION UND ÖFFNUNG DER GESELLSCHAFT

Viele Gemeinden im Alpenraum sind traditionell geprägt und profitieren von einem sehr lebendigen Vereinsleben. Gleichzeitig stehen Traditionen immer wieder vor der Herausforderung, neu gelebt zu werden. Die Gesellschaft verändert sich, und neue Lebensmodelle halten Einzug in Familien und Dörfern. Viele junge Menschen ziehen für eine bessere Ausbildung in die Städte, oft kehren sie nicht mehr zurück. Zuwanderer aus anderen Regionen und Ländern bringen wiederum neue Werte mit. Dadurch können neue Chancen, aber auch Konflikte entstehen. Um das Zusammenleben zu gestalten, braucht es Aktivitäten, bei denen Traditionen geschätzt werden, die aber auch immer offen sind für neue Entwicklungen der Dorfgesellschaft.

Session

In dieser Session werden anhand eines exemplarischen Konflikts im Spannungsfeld zwischen Tradition und Öffnung in einer Gemeinde die Anliegen und Befürchtungen der Beteiligten szenisch analysiert. Die TeilnehmerInnen können dadurch Ideen und Überlegungen für die Gestaltungen des Zusammenlebens in der eigenen Gemeinde mitnehmen.

Mitwirkende

BürgerInnen aus Gemeinden der Europaregion Armin Staffler (spectACT)

2

EIGENWOHL UND GEMEINWOHL

Gemeinden waren immer schon und sind vor allem auch in der heutigen Zeit Moderatoren der verschiedenen Interessenslagen, um einen Ausgleich zwischen Einzelinteressen und dem öffentlichen Interesse zu unterstützen. Beide Interessen haben ganz klar ihre Berechtigung. Menschen treten oft sehr offensiv für ihre Eigeninteressen ein und vernetzen sich, um Druck aufzubauen. Manche Fragestellungen brauchen aber eine Orientierung am Gemeinwohl, um überhaupt gelöst werden zu können. Eine Balance in einer Gemeinde muss deshalb immer wieder neu hergestellt und austariert werden.

Session

In dieser Session gehen wir verschiedenen Konfliktfeldern zwischen Eigenwohl und Gemeinwohl in den Bereichen Wohnen, Tourismus und Schutz vor Naturgefahren nach: Wir wollen keinen sozialen Wohnbau bei uns!? Investoren sind unerwünscht!? Mein Land darf nicht geflutet werden!? Die TeilnehmerInnen können anhand von sehr aktuellen Beispielen verschiedene Lösungsansätze diskutieren und damit Wege für die Herausforderungen in der eigenen Gemeinde mitnehmen

Mitwirkende

Gemeinden der Europaregion Zams, Kramsach, Wenns

3**SELBSTSTÄNDIGKEIT
UND
KOOPERATION**

Kleinere Gemeinden sind oft nicht mehr in der Lage, die vielfältigen Aufgaben in ausreichender Qualität zu erfüllen. Darüber hinaus gibt es mittlerweile auch viele Themen, die auf der Gemeindeebene gar nicht mehr gelöst werden können. Deshalb werden Kooperationen in vielen Bereichen immer wichtiger. Das Kirchturmdenken aufzugeben, fällt vielen Gemeinden besonders schwer, obwohl sie sich oft der Notwendigkeit der Zusammenarbeit bewusst sind.

Session

In dieser Session berichten Gemeinden mit ganz unterschiedlichen Geschichten zu Kooperationsformen bzw. Fusionierungen, wie solche Kooperationsprozesse »wirken können«. Darüberhinaus werden Kooperationserfahrungen aus anderen Ländern eingebracht. All diese Erfahrungen geben den TeilnehmerInnen die Chance, sich mit dem Thema der Kooperation auseinanderzusetzen und Erkenntnisse für die eigene Zukunft zu gewinnen.

Mitwirkende

Gemeinden der Europaregion Matrei, Mühlbach, Pfons und Varena
Christian Lüer (spatial foresight)

4**ENTWICKLUNG UND
BEGRENZTE NATÜRLICHE
RESSOURCEN**

Die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hat die drei Länder wirtschaftlich stark gemacht und Wohlstand etabliert. Parallel zu den wirtschaftlichen Erfolgen ist in der breiten Öffentlichkeit das Bewusstsein für Ökologie gewachsen. Heute sind die Gemeinden oft gefordert, einerseits weitere Entwicklungen in der Gemeinde zuzulassen und zu unterstützen, andererseits aber auf einen schonenden Umgang mit der Umwelt zu achten. Die Fragen nach der Grenze der Entwicklung bzw. des Preises für die Entwicklung stellt sich daher bei der ein oder anderen Entscheidung.

Session

In dieser Session erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick über die UN-Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, um diese mit der eigenen Situation zu verbinden. Darüberhinaus berichten verschiedene Gemeinden über ihren Weg der Entwicklung und gleichzeitig ihren Umgang mit den natürlich begrenzten Ressourcen.

Mitwirkende

Gemeinden der Europaregion Fiss, Mals und Baselga di Piné
Sabine Schneeberger (Bundeskanzleramt)

5**GLOBALE VERNETZUNG
UND ANALOGE
BEGEGNUNG**

Keiner weiß genau, welchen Wandel die Digitalisierung mit sich bringen wird, vor allem für die Gemeinden. Jetzt erleben wir jedenfalls schon, dass der Zugang zu globalen Informationen, Dienstleistungen und auch Produkten immer leichter wird. Auch die Erwartungen der Menschen, ihre Anliegen digital zu lösen, wird steigen. Doch eine Gemeinde ist neben all den digitalen Möglichkeiten immer auch ein Ort der analogen Begegnung, wo Menschen sich austauschen und das Zusammenleben gestalten.

Session

In dieser Session geht es um einen Einblick in eine mögliche digitale Gemeinde; was wird von ihr erwartet, was muss sie können, wo kann sie etwas beitragen. Aber es geht auch darum, wie eine Gemeinde trotz all dieser Möglichkeiten den Blick auf die analoge Begegnung nicht verliert und Räume für Begegnung schafft. So erhalten die TeilnehmerInnen Anregungen für die Verbindung der digitalen & globalen Welt.

Mitwirkende

Gemeinden der Europaregion Fließ, Vahrn und Ala
Bettina Höchtel (Donau-Universität Krems)

6**BEWEGUNGSFREIHEIT
UND
VERKEHRSELASTUNG**

Die Gemeinden stehen vor einer großen Aufgabe, wenn sie dem Mobilitätsbedürfnis der BürgerInnen entsprechen wollen: Infrastruktur für Straßen, Radwege, Gehwege sowie der öffentliche Verkehr sind die Herausforderungen dieser Zeit. Gerade in sehr stadtnahen Gemeinden steigt der Verkehr durch Pendler, die aus den ländlichen Regionen kommen. Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass das Mobilitätsbedürfnis der Menschen sinkt. Wie eine Gemeinde diese Aufgaben bewältigen kann, bleibt eine offene Frage.

Session

In dieser Session soll die aktuelle Herausforderung für Gemeinden mit starker Verkehrsbelastung betrachtet werden. Der Umgang mit diesen Fragen wird mit ExpertInnen diskutiert und verarbeitet. Die TeilnehmerInnen sollen Anregungen für ihre eigenen Mobilitätskonzepte aus diesen Diskussionen mitnehmen können.

Mitwirkende

Gemeinden der Europaregion Aldrans, Lavis und Meran
Ekkehard Allinger-Csollich
(Verkehrsplanung Land Tirol)

KEYNOTE SPEAKER



Univ.-Prof. Dr.
Michael Gehler

war von 1999–2006 außerordentlicher Professor am Institut für Zeitgeschichte an der Leopold-Franzens-Universität. Seit 2006 ist er Leiter des Instituts für Geschichte an der Universität Hildesheim und Jean-Monnet Chair. Von 2013–2017 war er Direktor des Instituts für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Er ist korrespondierendes Mitglied der ÖAW, Forschungen u.a. zur europäischen Integration und Internationalen Geschichte. Er ist Mitherausgeber von *Imperien und Reiche in der Weltgeschichte*, 2 Bde. (2014); *The Revolutions of 1989. A Handbook* (2015), *Welthistorische Zäsuren 1989–2001–2011* (2016) und Autor von *Europa. Ideen – Institutionen – Vereinigung – Zusammenhalt* (2018) u.a.



Dr.ⁱⁿ Alexandra
Förderl-Schmid

war von 2007 bis 2017 Chefredakteurin und seit 2012 auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung *Der Standard*. Seit 2017 ist sie Korrespondentin der *Süddeutschen Zeitung* in Israel. Zwischen 1993 und 2005 war sie vorwiegend Korrespondentin in Deutschland und als Sonderkorrespondentin in Südamerika und im Nahen Osten unterwegs. Zwischen 2006 und 2013 war sie auch als Autorin und Rezensentin politischer und historischer Bücher für die *Europäische Rundschau* tätig. Sie ist Board Member des Reuters Institute for the Study of Journalism in Oxford.



ao. Univ.Prof.ⁱⁿ
Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Gunda
Barth-Scalmani

Die Historikerin Gunda Barth-Scalmani ist gebürtige Salzburgerin und seit 1994 am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck beschäftigt. Sie ist u. a. Mitherausgeberin der Reihe *Erfahren – Erinnern – Bewahren*, <http://www.zeg-ibk.at/erfahren-erinnern-bewahren/>, sowie der Zeitschrift *L'Homme. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft*. Ihre Forschungsinteressen zur Österreichischen Geschichte liegen zwischen dem 18. Jahrhundert und 1918, einer ihrer thematischen Schwerpunkte ist die Zeit des Ersten Weltkriegs. Nähere Informationen unter <https://www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie/mitarbeiterinnen/ao-prof/barth-scalmani-gunda/>

INFORMATIONEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung und die Sessions auf der Website denktage2018.tirol an.

UMWELTFREUNDLICHE ANREISE CONGRESS

Der Congress Innsbruck liegt im Zentrum der Stadt und ermöglicht den TeilnehmerInnen eine autofreie Anreise. Bitte wählen Sie bevorzugt Bahn, Bus oder Fahrrad.

Öffentliche Verkehrsmittel

Direkt vom Hauptbahnhof fährt die Linie »B« direkt zum Congress/Hofburg. Unter folgenden Links finden Sie die detaillierten Fahrpläne zu öffentlichen Verkehrsmitteln: www.ivb.at, www.vvt.at und www.oebb.at

Anreise mit dem Reisebus

Busparkplätze am Fennerareal (Kaiserjägerstraße) stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Der Congress Innsbruck ist von diesem Standort aus in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Fahrradabstellplätze

stehen ausreichend zur Verfügung. Testen Sie das Innsbrucker Stadtrad unter: www.stadtrad.ivb.at

HOTELS

Für eine Liste mit Hotels besuchen Sie bitte die Website von Innsbruck Tourismus. www.innsbruck.info

GREEN EVENT TIROL

Diese Veranstaltung ist als *Green Event Tirol* ausgerichtet und barrierefrei zugänglich. Wir legen Wert auf einen umweltbewussten und nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Bitte unterstützen Sie uns dabei und leisten wir gemeinsam einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung. Personen mit besonderen Anliegen können sich gerne beim Veranstalter melden.

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt/Redaktion:
Amt der Tiroler Landesregierung

Aufbereitung und grafische Gestaltung:
wikopreventk und morgen berlin

Bildrechte:
P. Scharr, Michael Gehler, Regine Hendrich, iStock.com/kaylabutler, Blickfang, LPA, Romano Magrone

Weitere Informationen:
<https://denktage2018.tirol>

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung Fotos und Filmaufnahmen angefertigt werden, die für die aktuelle und zukünftige Berichterstattung bzw. für redaktionelle Beiträge über die Denktage 1918|2018 verwendet werden.

Anmeldung
über die Website
denktage2018.tirol

Partner



Südtiroler
Gemeindenverband
Gen.m.b.H.

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Coop.r.l.



Consorzio dei
Comuni Trentini



**Bund der Tiroler
Schützenkompanien**

**EUREGIO
JUGENDBLASORCHESTER**

»Das Leben kann nur
in der Schau nach rückwärts
verstanden, aber nur in
der Schau nach vorwärts
gelebt werden.«

*Søren Kierkegaard
(1813-1855)*



Gedruckt nach der Richtlinie
des Österreichischen Umweltzeichens
»Druckerzeugnisse«,
Stemdruck GmbH, Nr. UW 1017